

Noki macht Smartphones zum Hausschlüssel

Intelligentes Schloss aus Österreich kommt 2015

Wien – Nie mehr den Schlüssel vergessen, Gästen einfach Zugang gewähren und wissen, wer die Wohnung wann betreten hat. Das verspricht das österreichische Start-up Noki mit seinem gleichnamigem Smartlock.

Noki (abgeleitet von „no key“) wird über dem Schloss montiert und funktioniert mit iPhone oder Android-Handy. Sobald sich ein berechtigtes Gerät in der Nähe befindet, schließt das Gerät automatisch auf. Der eingespannte Schlüssel wird dabei über die integrierte Mechanik gedreht. Für Familienmitglieder, Haushaltshilfen oder Gäste lassen sich Zutrittsrechte vergeben und entziehen.

Schlüssel sperrt weiterhin

Von außen kann die Türe bei Bedarf weiterhin mit dem normalen Schlüssel auf- und zugesperrt werden. „Es muss schon allein aus psychologischen Gründen immer die Möglichkeit geben, dass der physische Schlüssel von außen

sperrt“, so Geschäftsführer Martin Pansy zum STANDARD. Innen kann auch per Knopfdruck auf- und zugesperrt werden.

Über die Smartphone-App gibt ein Protokoll Auskunft darüber, wann die Haustüre aufgesperrt bzw. abgeschlossen wurde. Auch ein Entsperren der Türe aus der Ferne ist mit der App möglich. Für den Betrieb ist eine Basisstation notwendig, die an der Steckdose hängt und per Bluetooth mit dem Noki verbunden ist. Diese dient als Brücke in das heimische Netzwerk, da das smarte Schloss selbst nicht über eine WLAN-Anbindung verfügt.

Für den US-Markt gibt es bereits mehrere Smartlocks. Noki wurde für Europa entwickelt, da die Schlösser hier etwas anders funktionieren. Anfang 2015 soll eine Crowdfunding-Kampagne die nächste Entwicklungsphase einleiten, bevor die ersten Geräte im Sommer um unter 200 Euro erhältlich sein werden. (wen)

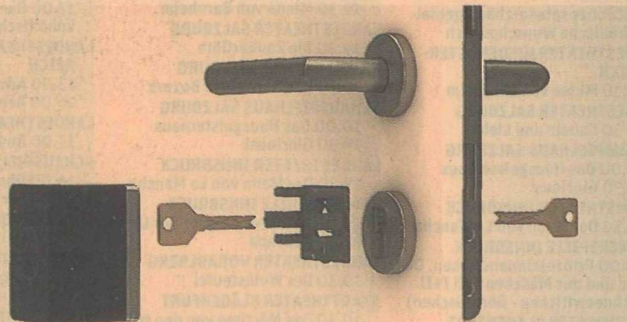


Foto: Noki

B-1

Das Smartlock Noki wird über das bestehende Türschloss samt Schlüssel montiert, Umbauarbeiten sind nicht notwendig.